

Entschuldigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ENTSCULDIGUNG

Ich habe mich vor dir verschwiegen,
ganz leise tastend, wagt' ich kaum
aus meiner Einsamkeit zu gehen,
sie bot mir Raum,

in ihr zu bergen, was mich quälte,
und zu verschließen Herzensnot,
des Lebens Sorge, Leid und Bangen:
ich sah den Tod...

So gingen Jahre, Tage, Stunden,
das Leben ging, die Zeit verrann:
auf einmal... da ich dich gefunden,
jetzt begann

aus meinem abgrundtiefen Schweigen,
aus einsamer Verlorenheit,
ich unentwegt in dir zu suchen
die Zweisamkeit.

FRANZ

LE SOUVENIR

Rappelle-toi!... C'était un soir pâle où l'automne
Chantait dans les grands bois son prélude émouvant
Nous nous étions assis, côte à côte, en rêvant,
sur le banc vermoulu que la mousse festonne.
Une source égrenait sa chanson monotone,
Tes cheveux bouclés frissonnaient dans le vent...
Tu me parlais tout bas de ta voix d'or vivant
Tes mains douces pressaient mes mains sur tes genoux...
Nous sentions un bonheur profond descendre en nous
Avec la paix des bois que l'automne décore
Et, sous le dais penchant des arbres solennels,
Nous échangeions, tout bas, — t'en souvient-il encore? —
De ces serments d'un jour que l'on croit éternels!

A. PIERREHUMBERT